



Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zum 16. Sonntag nach Trinitatis,
27.09.2020

Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium. (2. Timotheus 1, 10b)

Auch wenn wir ihn im Hier und Jetzt erdulden und erleiden müssen, so glauben wir, dass Jesus Christus des Todes Macht über uns getilgt hat.

So schwer es uns fallen mag, eine wirklich überzeugte

Vorstellung davon zu erlangen, so eindeutig ist der Leitsatz, der aus diesem Glauben erfolgen kann und von Paulus ganz an den Beginn des Briefes gesetzt ist: „Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

So feiern wir heute an verschiedenen Orten und doch gemeinsam Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Lied: Danke für diesen guten Morgen (EG 334, 1-6)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=0q31SD3yDIs> den Organisten ins Haus holen.

Danke für diesen guten Morgen,
Danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.

Danke für alle guten Freunde,
Danke, oh Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem größten Feinde ich verzeihen kann.

Danke für meine Arbeitsstelle,
Danke für jedes kleine Glück.
Danke für alles Frohe, Helle und für die Musik.

Danke für manche Traurigkeiten,
Danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.

Danke, dass ich dein Wort verstehe,
Danke, dass deinen Geist du gibst.
Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

Danke, dein Heil kennt keine Schranken,
Danke, ich halt mich fest daran.
Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Gebet

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,
können die Psalmverse im Wechsel gesprochen werden.*

Die Gerechten freuen sich /
und sind fröhlich vor Gott
und freuen sich von Herzen.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen! /
Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt;
er heißt HERR. Freuet euch vor ihm!

Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen
ist Gott in seiner heiligen Wohnung,
ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, /
der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe;
aber die Abtrünnigen bleiben in dürrerem Lande.

Gelobt sei der Herr täglich.
Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

Wir haben einen Gott, der da hilft,
und den HERRN, einen Herrn, der vom Tode errettet.

Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel
und seine Macht in den Wolken.

Zu fürchten bist du, Gott, in deinem Heiligtum.
Er ist Israels Gott.

Er wird dem Volk Macht und Kraft geben.
Gelobt sei Gott!

Psalm 68, 4-7.20-21.35-36 (NL 929)

Gott des Lebens,
du hast Jesus Christus auferweckt.
Der Tod ist überwunden,
der Weg steht offen
zu dir, zum Leben.
Hilf uns,
dass wir in dieser Gewissheit
unser Leben annehmen und gestalten.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

Amen.

Lied: Wer nur den lieben Gott lässt walten (EG 369, 1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=LRXa9WnvvvE> die Musiker ins Haus holen.

Wer nur den lieben Gott lässt walten
und hoffet auf ihn allezeit,
den wird er wunderbar erhalten
in aller Not und Traurigkeit.
Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen,
was hilft uns unser Weh und Ach?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
beseufzen unser Ungemach?
Wir machen unser Kreuz und Leid
nur größer durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig stille
und sei doch in sich selbst vergnügt,
wie unser's Gottes Gnadenwille,
wie sein Allwissenheit es fügt;
Gott, der uns sich hat auserwählt,
der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

Predigt

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes.

Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

2. Timotheus 1, 7-10

„Ich hätte nicht gedacht, dass ich mal in einem Fernsehstudio sitzen würde und sagen werde: Der klügste Satz, den ich heute gehört habe, war ein Bibelzitat von Paulus!“ Von der Publizistin und Moderatorin Thea Dorn stammt dieser Satz. Geäußert hat sie ihn vor einiger Zeit abends in der Talk-Runde bei Markus Lanz.¹

¹ Die Sendung ist noch abrufbar unter https://www.youtube.com/watch?v=giKrJ_t8EvA. Die zitierten Stellen von Thea Dorn finden Sie ab Sendeminute 57:30.

Es gibt Sätze der Bibel, die gehen einem Menschen unwiderstehlich unter die Haut. Sogar dann, wenn jemand - wie Thea Dorn in derselben Sendung - von sich behauptet, nicht gläubig und „strukturell eher trostlos“ zu sein. Auf dem Weg zum Studio hatte sie an einer Kirche ein Banner hängen sehen, auf dem stand zu lesen: „Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“ „Dieses Bibelzitat“, so fährt sie fort, „hat mich in einer gewissen Weise umgehauen, weil ich den Eindruck habe, wir lassen uns im Augenblick massiv vom Geist der Furcht leiten und nicht vom Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Und ich glaube, dass das nicht gut ist, wenn die Gesellschaft anfängt, sich vom Geist der Furcht bestimmen zu lassen.“

Was für Thea Dorn damals im Blick auf die ersten Monate des Lebens unter Corona-Bedingungen gemeint war, scheint auf eine allgemeine Erfahrung gemünzt. Sonst hätte der Schreiber des 2. Timotheusbriefes diesen Satz nicht gleich im Anfangsteil seines Briefes so geschrieben. Es ist das Selbstzeugnis eines Menschen, der sich selbst als in der Tradition des Paulus stehend versteht. Und der wirklich in einer beneidenswerten Furchtlosigkeit schreibt. Und es ist einer der Sätze des Neuen Testaments, die Menschen unmittelbar einleuchten - und wie an der eben beschriebenen Erfahrung zu sehen - auch Menschen, die vom 2. Timotheusbrief womöglich noch nie etwas gehört haben.

Der Schreiber dieses Briefes hält mit seiner Haltung der Furchtlosigkeit nicht hinterm Berg. Er tut dies allerdings nicht aus einem besonders ausgeprägten Selbst-Bewusstsein heraus. Ursache seiner besonderen Weise, mit den Herausforderungen der Welt umzugehen, ist eher eine Art Sendungs-Bewusstsein. Es ist die Tatsache, dass da einer den Tod in seine Schranken gewiesen hat, die ihn so furchtlos mit den sich auch damals hoch auftürmenden Wogen des Lebens umgehen lässt. Die Erfahrung des Ostermorgens hat ihn noch einmal mit einer ganz anderen Wucht „umgehauen“ wie das Banner mit dem Bibelvers die Moderatorin Thea Dorn. Und sie bringt ihn zum Reden und zum Schreiben - wie seine Kollegin zweitausend Jahre später im Studio in Hamburg.

Die äußeren Rahmenbedingungen waren zwei oder drei Generationen nach den Ereignissen um Jesus aus Nazareth sicher nicht sorgloser als die unsrigen - Corona und allem, was das Leben beeinträchtigt zum Trotz. Krankheiten zu Hauf - ohne schnell erreichbare High-Tech-Kliniken mit ihren Intensivstationen. Der Überschwang der ersten Jahrzehnte einer wachsenden Zahl von Menschen und zahlreichen Gemeindegründungen ist der Notwendigkeit gewichen, die neu aufwachsenden Strukturen der Kirche zu erhalten und zu stabilisieren. Geistliche Trittbrettfahrer nutzen die Gelegenheit, in der allgemeinen Verunsicherung den Grundbestand des Glaubens in Frage zu stellen und eigene Botschaften unter die Leute zu bringen. Jetzt sind Zeiten der Konsolidierung angesagt. Damals war das so. Heute, wie ich finde, auch. Da geht es nicht darum, die eigenen Reihen fest geschlossen zu halten. Im Gegenteil. Eine Mentalität des Rückzugs aus der Welt ist meist der Anfang des Endes einer Bewegung. Da halte ich mich lieber an die Weisheit Jesu: „Wer nicht gegen uns ist, ist für uns!“ (Markus 9,40)

Ohne den Geist Gottes kann ich hier leicht die Bodenhaftung verlieren.

Deshalb vertraue ich dem Geist der Kraft, der mich aus der Lethargie des Unglaubens herausreißt und mutig meine Schritte setzen lässt.

Deshalb vertraue ich dem Geist der Liebe, weil mich dieser Geist aus meiner Selbstbegrenzung und dem ewigen um sich selber Kreisen herausreißt.

Deshalb vertraue ich nicht zuletzt auch diesem Geist voll Besonnenheit. Schließlich will ich nicht blindlings gleich an der nächsten Ecke scheitern, sondern meine Kräfte sinnvoll einsetzen.

Dieser Geist tut uns in diesen Tagen gut. Der Welt wie der Kirche. Mir als Einzelem wie der ganzen Gesellschaft, in der ich lebe. Und er lässt niemanden „strukturell eher trostlos“ zurück. Ehrlich gesagt: Ich hätte schon auch gerne etwas mehr von der Unbefangenheit, mit der sich Thea Dorn diesem Satz aussetzen konnte. In ihrer Erfahrung, dass es sie irgendwie „umgehauen“ hat, war genau dieser Geist am Wirken. Und hat den vielen Berufungsgeschichten eine neue, ganz andere, hinzugefügt. Zu schön ist das, um nicht wahr zu sein!

Amen.

Lied: Ins Wasser fällt ein Stein (EG 648, 1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=qIM9OnBfWQ> einen Organisten ins Haus holen.

Ins Wasser fällt ein Stein
Ganz heimlich, still und leise
Und ist er noch so klein
Er zieht doch weite Kreise
Wo Gottes große Liebe
In einen Menschen fällt
Da wirkt sie fort, in Tat und Wort
Hinaus in uns're Welt

Ein Funke, kaum zu seh'n
Entfacht doch helle Flammen
Und die im Dunkeln steh'n
Die ruft der Schein zusammen
Wo Gottes große Liebe
In einem Menschen brennt
Da wird die Welt, vom Licht erhellt
Da bleibt nichts was uns trennt

Nimm Gottes Liebe an
Du brauchst dich nicht allein zu mäh'n
Denn seine Liebe kann
In deinem Leben Kreise zieh'n
Und füllt sie erst dein Leben
Und setzt sie dich in Brand
Gehst du hinaus, teilst Liebe aus
Denn Gott füllt dir die Hand

Wir verbinden uns mit allen Menschen guten Willens und beten für uns und die ganze Schöpfung:

Legen wir den Geist der Furcht ab,
verschließen wir unsere Herzen vor der Angst.
Danken wir für das Glück des Glaubens.
Unser Gott hat uns den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit gegeben.
Unser Gott ist die Quelle des Lebens.

Bitten wir Gott um den Geist der Kraft:
für die Menschen, die am Boden liegen,
die verzweifelt sind,
die trauern und den Tod fürchten,
die Schmerzen haben und sich nach Heilung sehnen.
Du Gott des Lebens - Höre uns.

Bitten wir Gott um den Geist der Kraft:
für die Menschen, die Neues beginnen,
die aufbrechen,
die einen langen Weg vor sich haben.
Du Gott des Lebens - Höre uns.

Bitten wir Gott um den Geist der Liebe:
für die Menschen, die Kranke pflegen,
die verzichten, damit andere leben,
die Einfluss haben und deren Meinung zählt.
Du Gott des Lebens - Höre uns.

Bitten wir Gott um den Geist der Liebe:
für alle die urteilen und richten,
die um Vergebung bitten,
für unsere jüdischen Geschwister am Großen Versöhnungstag.
Du Gott des Lebens - Höre uns.

Bitten wir Gott um den Geist der Besonnenheit
für alle, die Verantwortung übernommen haben,
die in Verhandlungen über das Geschick von Ländern und Völkern entscheiden,
die über Waffen verfügen.
Du Gott des Lebens - Höre uns.

Bitten wir Gott um den Geist der Besonnenheit
in den Kirchen und in den Gemeinden,
an unserem Ort und in aller Welt.
Du Gott des Lebens - Höre uns.

Gott der Liebe und des Friedens,
höre unsere Bitten.
Sei mit uns und allen, die zu uns gehören.
Sei mit unseren Jubelkonfirmanden
und lass sie immer wieder neu spüren,
dass sie mit deinem Geist beschenkt sind.
Lass deinen Geist in unserer Mitte sein,
damit der Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit die Furcht vertreibt.
Dies bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Bruder und Herrn.

Mit seinen Worten beten wir zu dir:

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld
Wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Lied: Herr, wir bitten: Komm und segne uns (EG 610, 1-3)

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=UdvH4U6rY1Q> den Organisten ins Haus holen.

Refrain:

Herr, wir bitten: Komm und segne uns;
lege auf uns deinen Frieden.
Segnend halte Hände über uns.
Rühr uns an mit deiner Kraft.

In die Nacht der Welt hast du uns gestellt,
deine Freude auszubreiten.
In der Traurigkeit, mitten in dem Leid,
lass uns deine Boten sein.

Refrain

In den Streit der Welt hast du uns gestellt,
deinen Frieden zu verkünden,
der nur dort beginnt, wo man, wie ein Kind,
deinem Wort Vertrauen schenkt.

Refrain

In das Leid der Welt hast du uns gestellt,
deine Liebe zu bezeugen.
Lass uns Gutes tun und nicht eher ruhn,
bis wir dich im Lichte sehn.

Gehen wir mit dem Segen unseres Gottes in diesen Sonntag und in die kommende Woche:

Der HERR segne uns und behüte uns.
Der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.
Der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.

Amen.

Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=dWMWk9yKCUk> noch ein Nachspiel anhören.

Hausandacht der Evangelischen Kirchengemeinde Ittersbach

Predigt: Prälat Prof. Dr. Traugott Schächtele (Kontakt: traugott.schaechtele@ekiba.de)

Redaktion: Christian Bauer, Lucian Eller

Kontakt: Friedrich-Dietz-Str. 3, 76307 Karlsbad, 07248 932420, kgr@kirche-ittersbach.de